



Golm

Kamminke/Insel Usedom

**Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.**

**Versöhnung über den Gräbern
Arbeit für den Frieden**

Deutsche Kriegsgräberstätte



Auch Vereine und Institutionen wie Kirchen, politische Stiftungen, die Bundeswehr und Universitäten nutzen die Begegnungsstätte im Rahmen ihrer Jugend- und Erwachsenenbildung.

Die JBS Golm bietet nach Voranmeldung Führungen sowie Literatur zur Kriegsgräberstätte an. Der Volksbund sammelt in der Jugendbegegnungsstätte Materialien zur Geschichte der Kriegsgräberstätte. Auch Angehörige werden dort betreut und als Zeitzeugen in die pädagogische Arbeit eingebunden.



Literatur (erhältlich in der JBS Golm und im örtlichen Buchhandel):

Volksbund (Hrsg.), *Der Golm und die Tragödie von Swinemünde*. Kriegsgräber als Wegweiser zwischen Vergangenheit und Zukunft, Kamminke 2011.

Volksbund (Hrsg.), *Das Inferno von Swinemünde*. Überlebende berichten über die Bombardierung der Stadt am 12. März 1945, Kassel 2014.

Kontakt

Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte Golm
Dorfstraße 33 • 17419 Kamminke
Telefon: 038376-2900 • Fax: 038376-29068
E-Mail: info@jbs-golm.de • Internet: www.jbs-golm.de

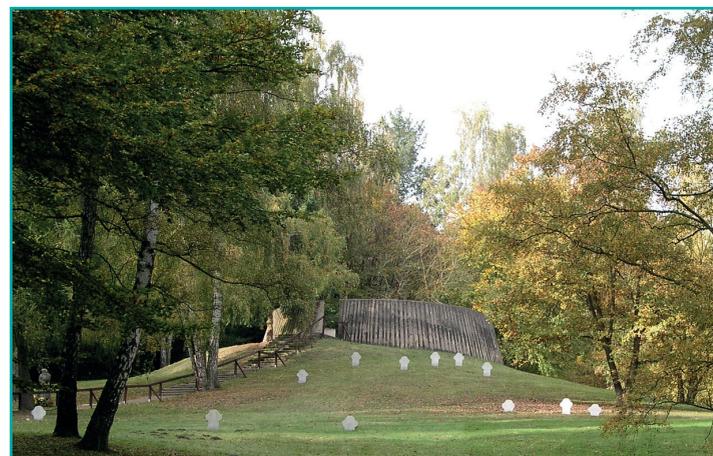
Die Pflegepauschale des Bundes reicht nicht aus, um die Kosten für den Erhalt der Anlage zu decken. Bitte helfen Sie uns mit Ihrer Spende, diese bedeutsame Stätte des Gedenkens, der Mahnung und der Begegnung zu erhalten.

Pate dieser Kriegsgräberstätte:
Landesverband Mecklenburg-Vorpommern
Walter-Rathenau-Str. 2 • 19055 Schwerin, Deutschland
Telefon: +49 (0)385 - 59 18 43 0 • Telefax: +49 (0)385 - 59 18 43 31

**Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.**
Werner-Hilpert-Straße 2
34112 Kassel, Deutschland
Telefon: +49 (0)561 - 7009 - 0
Telefax: +49 (0)561 - 7009 - 221
Internet: www.volksbund.de
E-Mail: info@volksbund.de



Schreckhase/2.5/2-2016



Am 1. März 2000 ist die größte Kriegsgräberstätte des Landes Mecklenburg-Vorpommern in die Trägerschaft des Volksbundes übergegangen, der damit die Pflege und Erhaltung dieses Friedhofes übernommen hat. Eine Dauerausstellung ist im 2001 errichteten Informationsgebäude zu sehen. Jährlich führt der Volksbund am 12. März und am Volkstrauertag Gedenkstunden auf dem Golm durch.

Am 12. März 2005 eröffnete der Volksbund die nur 400 Meter entfernte Jugendbegegnungs- und Bildungsstätte (JBS) Golm in Kamminke. Sie steht vor allem für Schulprojekte und internationale Jugendbegegnungen offen. Durch die unmittelbare Nachbarschaft zum Golm haben Jugendliche die Möglichkeit direkt vor Ort Geschichte zu erfahren, den Golm als Lernort zu nutzen. An den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewalt begreifen junge Menschen, wie wertvoll Frieden ist, und sollen motiviert werden, Verantwortung für eine friedliche Zukunft zu übernehmen.



**Bestätigung über Zuwendungen
(zur Vorlage beim Finanzamt)**

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. in Kassel ist durch Freistellungsbekanntmachung bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Kassel II-Holzeismar, Verwaltungsstelle Kassel, vom 20.3.2015, Steuernummer 26/250/76875, nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit. Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung der Jugendhilfe, Kunst und Kultur, Erziehung, Volks- und Berufsbildung und des Andenkens an Kriegssopler verwendet wird.

Ihre Zuwendung ist als Sonderausgabe steuerlich abzugsfähig!

Dieser Beleg gilt bis 200 Euro zusammen mit Ihrem Kontoauszug oder einer Buchungsbestätigung Ihrer Bank als Zuwendungsbestätigung. Für Zuwendungen ab 10 Euro erhalten Sie vom Volksbund innerhalb von vier Wochen eine entsprechende Zuwendungsbestätigung.

**Volksbund Deutsche
Kriegsgräberfürsorge e. V.**

Werner-Hilpert-Straße 2
34112 Kassel

Der Golm (69 m), in einem herrlichen Naturschutzgebiet direkt an der polnischen Grenze gelegen, ist die höchste Erhebung auf der Insel Usedom.

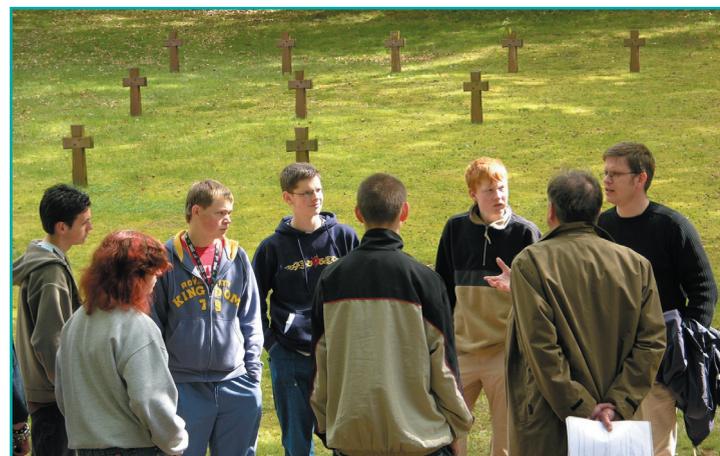
In der Mitte des 18. Jahrhunderts entwickelte sich der bronzezeitliche Burgwall durch die Gründung der preußischen Hafenstadt Swinemünde zu einem beliebten Ausflugsziel. Vor allem Einheimische trafen sich in „Onkel Thoms Hütte“ auf dem Golm, an dessen Fuß sich ein Bahnhofpunkt befand.

Die furchtbaren Ereignisse des Zweiten Weltkrieges hinterließen in dieser idyllischen Landschaft traurige Spuren. Im Herbst 1944 entstand am Südhang auf halber Höhe des Golms ein Soldatenfriedhof. Mindestens 1 500 Angehörige von Marine, Heer und Luftwaffe fanden hier bis Kriegsende ihre letzte Ruhestätte.

Anfang März 1945 war Swinemünde mit Flüchtlingen und Soldaten überfüllt. Am östlichen Swineufer warteten kilometerlange Trecks auf die Überfahrt. Im Hafen lagen etliche voll besetzte Flüchtlingsschiffe aus Hinterpommern, West- und Ostpreußen. Auf dem Bahnhof standen überfüllte Lazarett- und Flüchtlingszüge zur Abfahrt bereit, als 661 amerikanische Bomber am 12. März die Stadt mit ungeheurer Bombenlast in ein brennendes Inferno verwandelten. Der Angriff galt dem Hafen, der auch von der deutschen Kriegsmarine intensiv genutzt wurde. Nach jüngsten Forschungsergebnissen starben zwischen 6 000 und 10 000 Menschen - vor allem Zivilisten - in der Mittagsstunde des 12. März 1945.



Den Überlebenden bot sich ein grauenvolles Bild. Es blieb kaum Zeit für die Registrierung der Toten. Die Front war nahe und weitere Flüchtlinge strömten in die stark zerstörte Stadt. Manches Opfer fand seine letzte Ruhe in Bombentrümmern, auf Friedhöfen und in Sammelgräbern beiderseits der Swine. Mehrere Tausend Bombenopfer - die genaue Zahl ist unbekannt - wurden mit Pferdegespannen und Lastkraftwagen zum



Golm gebracht. Hier entstand die größte Gräberanlage für die Bombenopfer. 441 identifizierte tote Zivilisten setzte man links vom heutigen Eingang der Kriegsgräberstätte bei. Der weitaus größere Teil, darunter auch französische Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter aus Polen und den Niederlanden, musste anonym in Gemeinschaftsgräbern bestattet werden.

Seit 1950 bemühten sich Vertreter der evangelischen Kirche um den Friedhof und rangen mit regionalen staatlichen Stellen der DDR um eine angemessene Form des Gedenkens auf dem Golm und um eine würdige Gestaltung der Anlage. Die 1952/53 von dem Bansiner Bildhauer Rudolf Leptien angefertigte Skulptur „Die Frierende“ durfte nicht aufgestellt werden, weil die künstlerische Aussage nicht der Linie der Partei entsprach. Erst 1984 fand die Plastik des schon 1953 nach Westberlin geflohenen Künstlers durch eine private Initiative von Insulanern ihren Platz auf dem Golm.



„Unbekannte Täter“, so die offizielle Verlautbarung, sägten im Frühjahr 1954 ein kurz zuvor auf kirchliche Initiative installiertes 13 Meter hohes Holzkreuz ab und zerstörten es. Ende der 1960er Jahre ließ der Rat des Kreises Wolgast die gesamte Kriegsgräberstätte mit den vier Gräberfeldern als weiträumige Rasenfläche ohne christliche Symbolik einheitlich neu gestalten. Zwischenzeitlich auf Betreiben des Demminer Superintendenten Dr. Herbert Achterberg aufgestellte Granitkreuze und Namensteine ließ man 1969 beseitigen, die verbliebenen Einzelgräber einebnen und die Abgrenzungen zwischen den vier Friedhöfen entfernen.

Für die Stelle, an der einst das Kreuz gestanden hatte, gestaltete der Rostocker Künstler Wolfgang Eckardt im staatlichen Auftrag einen zweigeteilten Rundbau aus Beton als zentralen Punkt der Anlage und „Mahnmahl gegen Krieg und Faschismus“. Der Bau setzt bewusst einen Kontrast in der lieblichen Landschaft und will ausdrücken, dass alle Kriegstoten - Soldaten und Zivilisten - hier auf dem Golm vereint sind. Das Denkmal mit dem mühsamen Aufstieg über zwölf Betonstufen, die für die Jahre der NS-Herrschaft stehen, blieb unvollendet. Ein auf der Innenseite geplantes Relief kam nicht zur Ausführung. Die Worte Johannes R. Bechers „Dass nie eine Mutter mehr ihren Sohn beweint“ fordern uns auf, Gewalt und Kriege zu verhindern. Metalldiebe entwendeten die Bronz Buchstaben im September 2009.

Die am 12. März 1992 von einigen Kammikern und dem Zirchowener Pastorenehepaar Simon gegründete Interessengemeinschaft Gedenkstätte Golm e.V. setzte frühere Gestaltungsideen anlässlich des 50. Jahrestages der Zerstörung Swinemündes um. Am Wegeaufgang weist nun ein fünf Meter hohes Holzkreuz auf die Gedenkstätte hin und mahnt in Sichtweite der polnischen Grenze zur Versöhnung über Gräber und Grenzen hinweg. Symbolkreuzgruppen aus Granit und Holz und Gedenktafeln mit inzwischen fast 3 000 Namen erinnern an die namentlich bekannten, aber ebenso an die vielen unbekanntenen Toten, die hier und unter den Trümmern der Stadt Swinemünde ihr Grab fanden.

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.		BIC	
Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts			
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.			
IBAN		BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)	
DE23520400210322299900		COBADEFFXXX	
Zuwendung für die Arbeit des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.			
Betrag: Euro, Cent		ggf. Stichwort	
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders (max. 27 Stellen)		Koll. 590 Spende / Golm	
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN		Datum	
		19	
		Unterschrift(en)	

Beleg für Auftraggeber

Zuwendung (Spende) für:

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge

IBAN:

DE23520400210322299900

BIC: COBADEFFXXX

EUR

Auftraggeber / Einzahler:

Datum:

Danke für Ihre Hilfe!